



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2023/2024

Erich-Kästner-Schule

Maintal-Bischofsheim



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppen, Klasse, Konflikt)	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnorte.....	6
iv) Schulform.....	7
b) Kooperationsprojekte	7
c) Netzwerkarbeit	7
d) Qualitätssicherung	8
4) Inhalte und Ergebnisse	9
a) Einzelfälle	9
b) Gruppenangebote	10
c) Klassenprojekte	10
d) Vermittlungen in Konflikten	12
e) Kooperationsprojekte	13
5) Fazit und Ausblick	13

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Erich-Kästner-Schule (EKS)

Die EKS in Maintal-Bischofsheim ist eine Integrierte Gesamtschule (IGS). Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 632 Schüler*innen die Jahrgangsstufen 5 bis 10 inklusive Intensivklassen und PuSch-Klassen.

Die EKS hat Zertifizierungen im Bereich „bewegungsorientierte, gesundheitsfördernde, tanzsportbetonte Schule“, sowie „PiT“ (Prävention im Team) und bietet ECDL-Kurse zum Erwerb des „Europäischen Computerführerscheins“ an.

Seit 2013/14 gehört die EKS zur „ganztäglich arbeitenden Schule“ im sogenannten „Profil 2“.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Erich-Kästner-Schule mit 43 Wochenstunden (110% SiS-Stelle) ausgestattet. Die sozialpädagogischen Fachkräfte Fried Ahmad und Denis Gado waren im Schuljahr 2022/23 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Da der Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung und Förderung sehr hoch war, wurden durch Herrn Ahmad im Rahmen unserer „Springerstelle“ zusätzlich 9,75 Wo.-Std. eingebracht, diesen Stellenanteil übernahm ab Februar 2024 Hale Kartal.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon, jeweils einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker sowohl für die Fachkräfte als auch im Einzelfall für die Schüler*innen zur Verfügung. Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Erich-Kästner-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppen, Klasse, Konflikt)

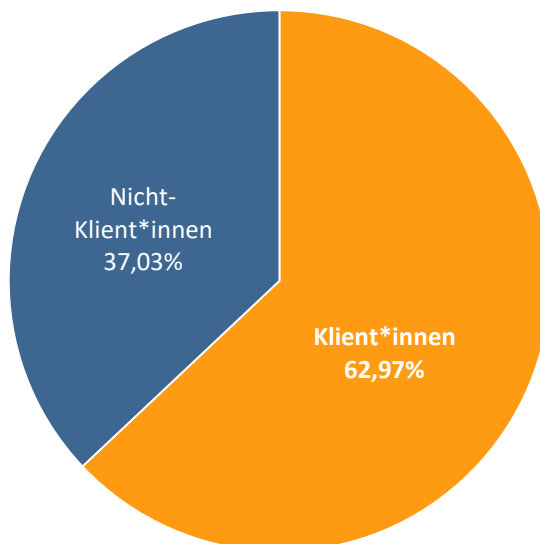
Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Erich-Kästner-Schule bestanden im Schuljahr 2023/24 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

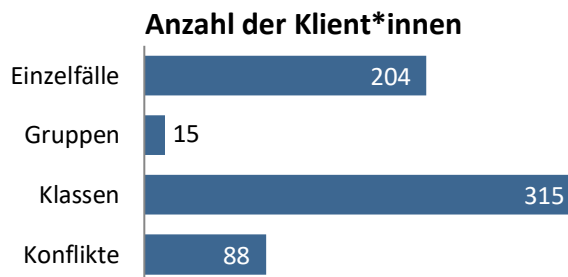
Im Berichtszeitraum besuchten 632 Schüler*innen die Integrierte Gesamtschule, dies inklusive Intensiv- und PuSch-Klassen. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1)).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 398 Schüler*innen der EKS mit unseren Angeboten erreicht, besonders viele Klient*innen mit Klassenprojekten und in der Einzelfallberatung.

Schüler*innen der EKS



Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

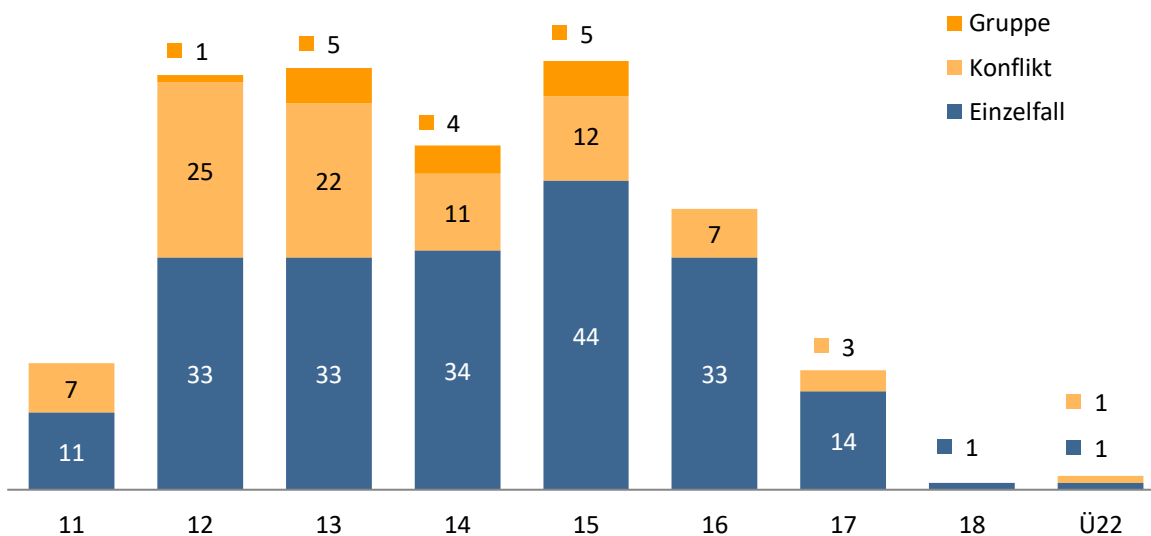


i) Alter / Jahrgang

Die SiS-Angebote in den Bereichen Gruppenarbeit, Konfliktvermittlung und Einzelfallarbeit wurden von Schülerinnen und Schülern im Alter von 11 bis 18 Jahren genutzt.

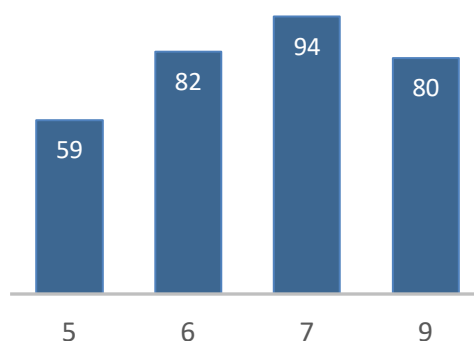
An Gruppenangeboten nahmen Schüler*innen im Alter von 12 bis 15 Jahren teil. An Konflikten waren Schüler*innen zwischen 11 und 17 Jahren beteiligt. Besonders viele Konflikte gab es bei den 12- bis 15-Jährigen. Die individuelle Beratung und Begleitung (Einzelfallarbeit) nahmen 11- bis 18-Jährige in Anspruch. Im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 gab es einen enormen Anstieg bei den Altersgruppen 12,13 und 17. Der Anstieg der Einzelfälle in der Altersgruppe 17 lässt sich u.a. durch das Projekt der Berufsorientierung, die erfolgreich durch SiS in den höheren Jahrgängen angeboten wurde, erklären.

Alter (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)



Jahrgänge: Klassenprojekte

Die 16 Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5 bis 9 mit insgesamt 315 SuS statt, darunter Projekte wie die „Talente-Werkstatt“ für den Jahrgang 5, Medienaufklärung im Jahrgang 6, „Mobbing/Cybermobbing“ im Jahrgang 6 und 7, Soziales Lernen im Jahrgang 7, „Social Media“, Aufklärung „Körperverletzung“, Aufklärung „Suchtmittel“ im Jahrgang 9, Aktionstage im Jahrgang 5.

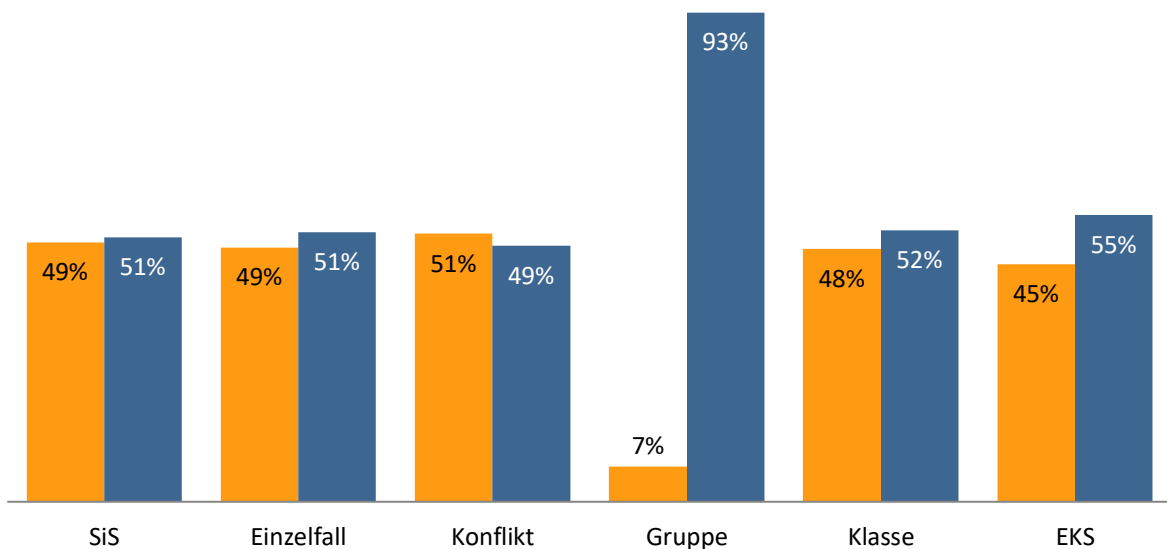


ii) Geschlecht

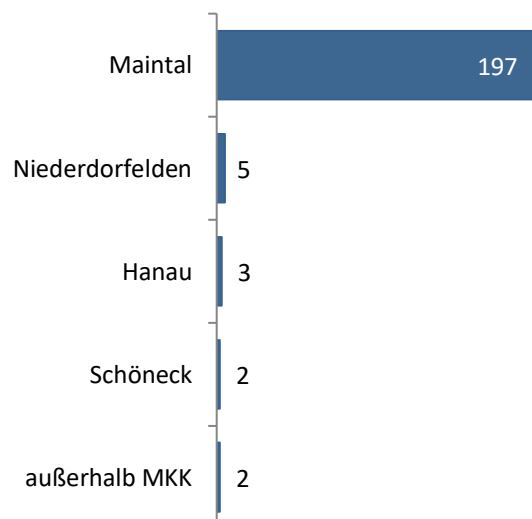
An der EKS gab es in diesem Schuljahr 6% mehr Schülerinnen als im Schuljahr 2022/23. Die Zusammensetzung der Schülerschaft war im Sj 2023-2024 55% Schüler und 45% Schülerinnen. Die Anzahl der Schüler*innen, die die Angebote der SiS wahrnahmen, kommt diesem Verhältnis sehr nahe. So wurden die meisten Angebote der SiS durch mehr Schüler als Schülerinnen in Anspruch genommen. Nur bei den Gruppenangeboten war der Jungen-Anteil erheblich höher. Im Bereich Konfliktvermittlung haben mehr Schülerinnen als Schüler das Angebot der SiS in Anspruch genommen. Das Gruppenangebot für Schüler*innen ist im Gegensatz zum Schuljahr 22/23 enorm gestiegen. Es gab einen großen Anstieg an Konflikt-Vorfällen, in denen mehr Schüler beteiligt waren, deshalb musste die SiS verstärkt Gruppenangebote für männliche Schüler anbieten.

Geschlecht

■ weiblich ■ männlich

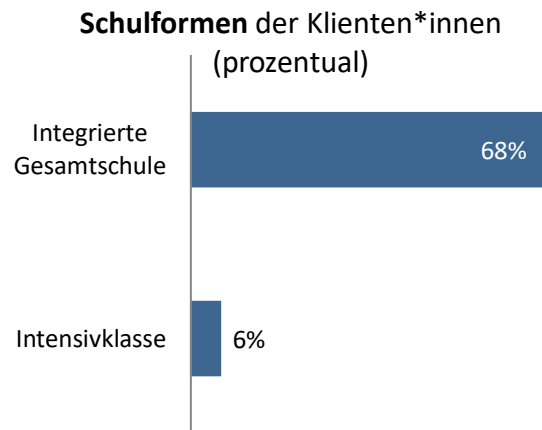

 iii) Wohnorte

Die meisten Klient*innen (Einzelfall, Konfliktvermittlungen und Gruppenarbeit) wohnten in Maintal (Bischofsheim, Dörnigheim, Hochstadt und Wachenbuchen, ges. 197 SuS), 5 Schüler*innen kamen aus Niederdorfelden, 3 Schüler/innen aus Hanau, 2 Schüler*innen aus Schöneck und 2 wohnten außerhalb des Main-Kinzig-Kreises. Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)


iv) Schulform

Die meisten Schüler*innen, die die Angebote von SiS in Anspruch nahmen, besuchten die Regelklassen der integrierten Gesamtschule (68% der SuS der IGS), 6% der Intensivklassen. Die PuSch-Schüler*innen nahmen das Angebot der SiS in diesem Schuljahr nicht in Anspruch (Vorjahr 15%). Dies lag daran, dass ein neuer Sozialarbeiter für die PuSch-Klassen eingestellt wurde. Es gab eine klare Absprache, dass erst der Sozialarbeiter für diesen Zuständigkeitsbereich angesprochen werden sollte.



b) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an vier Kooperationsprojekten beteiligt. Kooperationspartner waren das Ensemble Radiks aus Berlin sowie Cecylia Nauroschat aus Maintal (ausführlicher s. Punkt 4.e).

An diesen Kooperationsprojekten nahmen 340 Schüler*innen teil.

c) Netzwerkarbeit

Die Vernetzung innerhalb der Schule ist sehr vielfältig:

- Gespräche mit der Schulleitung einmal im Halbjahr
- Monatliche Gespräche mit den Stufenleitungen
- Wöchentliche Gespräche mit der UBUS-Fachkraft
- Koordinationsgespräche für die Arbeit in den Klassen und Projekten mit Lehrkräften
- Teilnahme an Klassen- und Schulkonferenzen bei Bedarf
- Vorstellen der SiS und UBUS bei der Einschulung der 5. Klassen
- Eigenständige Vereinbarungen von Terminen durch Eltern mit SiS
- Teilnahme an Elternabenden und Elternbeiratssitzungen

Vernetzung Sozialraum

Im Stadtteil Bischofsheim findet zweimal jährlich ein „runder Tisch Bischofsheim“ statt. An diesem nehmen alle Akteure im Bereich Kinder- und Jugendarbeit aus Maintal-Bischofsheim teil – Mitarbeiter*innen des Stadtteilzentrums, Schulsozialarbeiter*innen, Erzieher*innen der Kitas im Quartier, die Polizei, Vertreter*innen von Schulen, Mitarbeiter*innen der Welle und andere Fachkräfte.

Neben dem Informationsaustausch über die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte werden hier Empfehlungen zu zukünftigen Schwerpunktsetzungen gemeinsam diskutiert und entwickelt.

Die Zusammenarbeit zwischen der Jugendarbeit (KiJu) in Bischofsheim und der Schulsozialarbeit wurde fortgeführt. Die Fachkräfte der SiS und die Mitarbeiter der Jugendarbeit trafen sich regelmäßig, da es viele Schnittstellen im Hinblick auf Klient*innen und Projekte gab und hier ein kollegialer Austausch von großem Nutzen war.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu erleichtern. Hinzu kommt, dass SiS im Bereich Ausbildungssuche geschult wurde und nun das Onlineportal „Azubisuche“, auch zusammen mit den SuS, nutzen kann.

Im Rahmen der Praktikumssuche wurde die Vernetzung mit Betrieben im Sozialraum vorangetrieben. Folgende Städte sind hierbei Teil des Sozialraums: Hanau, Frankfurt, Maintal und Schöneck. Hierfür ist unter anderem der regelmäßige Austausch mit Lehrkräften aus den Jahrgängen 8 und 9 notwendig.

Zusätzlich finden regelmäßige Kontakte zur ortsansässigen Beratungsstelle der Welle gGmbH statt, da Schüler*innen und Eltern nach Bedarfsanalyse an die Institution vermittelt werden.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil.

Im Schuljahr 2023/24 wurden in dem Workshop „Qualitätsentwicklung“ unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt sowie die Fortbildung zum Thema „Suizidalität“ fortgeführt. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ und „Azubisuche“ teil. Denis Gado organisierte und leitete u.a. den Workshop „Tanz und Theater“ für interessierte Kolleg*innen.

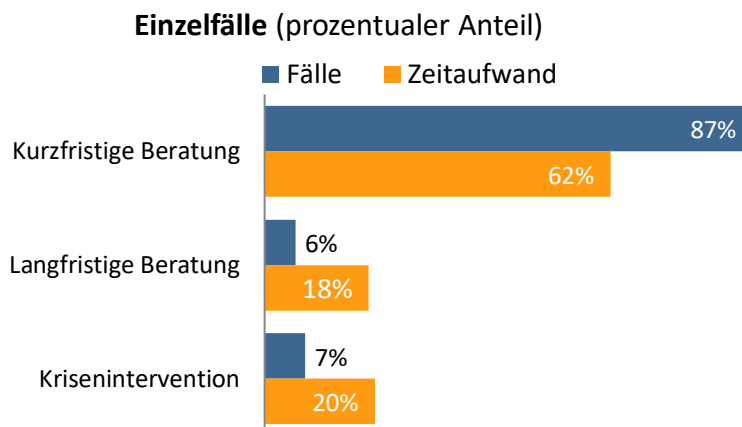
Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

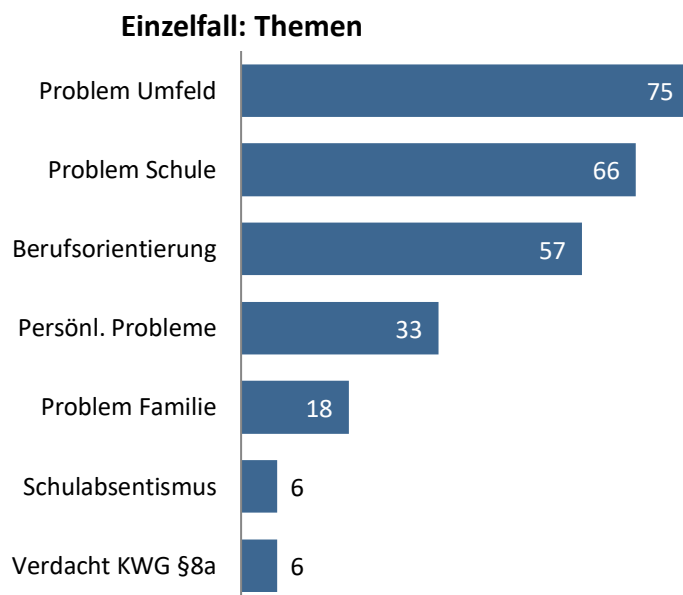
a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	203
Langfristige Beratung	13
Krisenintervention	17
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	7
Elterngespräch	25
Kontakt Fachdienst	3
Kontakt Jugendamt	4
IseF-Beratung	1



In der Arbeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern wurden hauptsächlich Probleme im sozialen Umfeld der Klient*innen bearbeitet. Hier ist ein Rückgang von 15 SuS im Vergleich zum SJ. 2022/23 auf 75 SuS im SJ 2023/2024 festzustellen. Diese Abnahme könnte durch den frühen Eingriff der SIS durch Gewaltprävention, Suchtaufklärung, Vernetzung im Sozialraum oder auch soziale Programme und Unterstützungsleistungen der Gemeinde in Kooperation mit der Schule erklärt werden. Der Anstieg der Probleme in der Schule (7 SuS) ist oftmals auf Auswirkungen der sozialen Medien zurückzuführen, dieser Bereich ist für die SiS schwierig einzudämmen, da viele Probleme durch häufige, unreflektierte Nutzung der sozialen Medien auftreten und dann in den Schulalltag hineingetragen werden. Auch ist die mangelnde Unterstützung der Eltern sowie Lernschwächen, die oftmals unerkannt bleiben, Grund für diesen Anstieg.

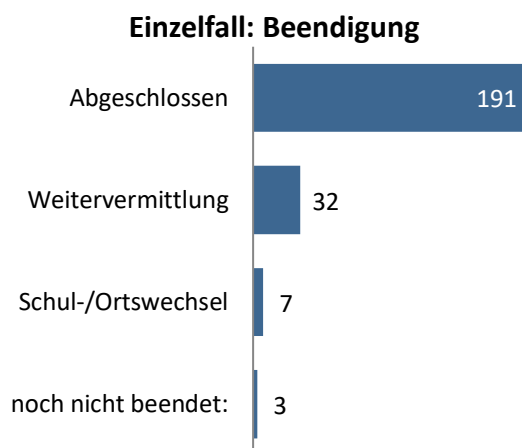


Dem Unterstützungsbedarf in der Berufsorientierung (SJ 2022/23 von 66 auf 57 im SJ 2023/24) begegnete SiS mit gezielten Maßnahmen. Das Hilfsangebot fand in Zusammenarbeit mit Lehrkräften statt. SiS konnte hier täglich Schüler*innen, die besondere Unterstützung benötigten, bei der Suche nach einem geeigneten Praktikums- oder Ausbildungsplatz zur Seite stehen.

In 18 (Vorjahr 11) Fällen waren es Probleme in der Familie. Auch persönliche Probleme (33) sind im Gegensatz zum letzten Schuljahr (11) stark gestiegen. Hier konnten häufig Unzufriedenheit mit sich selbst, wenig Selbstvertrauen und/oder diffuse Ängste festgestellt werden. Gerade Mädchen berichteten auch über selbstverletzendes Verhalten. Bei 6 Schüler*innen (im Schuljahr

zuvor waren es 3) lag ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vor. Eine Schülerin konnte in Absprache mit dem Jugendamt in Obhut genommen werden. Bei den anderen SuS wurde eine Vereinbarung mit den Erziehungsberechtigten und Lehrkräften erzielt. Im Bereich Schulabsentismus (Vorjahr 0 SuS) gab es einen Anstieg von 6 SuS, Gründe waren hier gesundheitliche oder auch psychische Probleme sowie fehlende Motivation. Hier konnte SIS durch Hausbesuche und Elterngespräche pädagogisch mit den Betroffenen Vereinbarungen treffen und gegebenenfalls an weitere Netzwerkpartner vermitteln.

Die meisten beendeten Einzelfälle (191) wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bezüglich der Themen erforderlich. 32 SuS (Vorjahr 0) konnten an Netzwerkpartner (z.B. Welle, Lawine oder ASK) weitervermittelt werden. Der Anstieg der Weitervermittlung ist auf den verbesserten Austausch mit Kooperationspartnern zurückzuführen. 7 Schüler*innen haben die Beratung aufgrund von Ortswechseln beendet. Bei 3 Schüler*innen wird sie im nächsten Jahr fortgesetzt.



b) Gruppenangebote

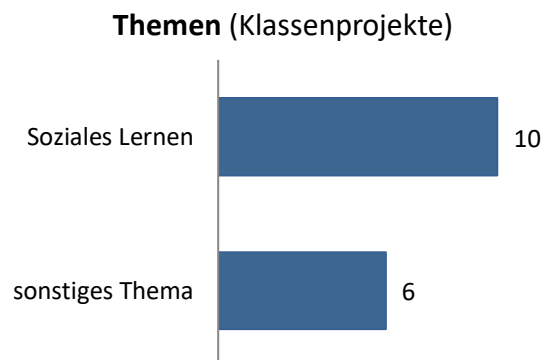
Im Schuljahr 2023/24 gab es ein Gruppenangebot:

Mittagspause „Gemeinsames Spielen“

Eine Gruppe fand zum Thema „Gemeinsames Spielen“ statt. In Kooperation mit der UBUS-Kraft wurde SuS die Möglichkeit gegeben, in der Mittagspause gemeinsam Gesellschaftsspiele zu spielen. Dies diente u.a. zum Kennenlernen und um Vertrauen aufzubauen. Dadurch wurde die Hemmschwelle, die Sozialarbeiter in der Beratung persönlich aufzusuchen, deutlich herabgesetzt. Der Fokus lag auch auf Themen wie „Soziales Lernen“ und dem persönlichen Umgang in der Gruppe.

c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2023/24 wurden insgesamt 16 (Vorjahr 21) Klassenprojekte mit den Themen „Soziales Lernen“, „Talentwerkstatt“, Medienaufklärung, „Mobbing/Cybermobbing“, „Suchsack“, Aufklärung „Körperverletzung“ und „Teamarbeit“ durchgeführt. Die meisten Klassenprojekte ergaben sich aus konkreten Problemlagen in den jeweiligen Klassen.



In den Klassen des 5. Jahrgangs A, B, C und D (einmal wöchentlich und im Wechsel der 5er-Klassen alle drei Monate) wurden im Rahmen einer „Talentwerkstatt“ Projekte zum „Sozialen Lernen“ angeboten. Die bearbeiteten Themen waren:

- gemeinsames Kennenlernen
- Selbstwahrnehmung – Fremdwahrnehmung
- Konfliktbearbeitung
- Übungen zur Teamfähigkeit
- Freundschaften
- Klassengemeinschaft
- Social Media
- zusammen lernen und arbeiten

In der letzten Schulwoche wurde das Projekt mit einer Unterrichtsstunde zum Thema „Cybermobbing, Fake Profile im Netz“ sowie einem Aktionstag im Kinder- und Jugendzentrum (Railway) Dörnigheim abgeschlossen. Hier sollten alle SuS der 5. Klassen die Räumlichkeiten und die Ansprechpartner des „Railway“ kennenlernen, um auch zusätzliche neue Kontakte zu knüpfen. Wichtig war es auch, einen neuen Sozialraum außerhalb der eigenen vier Wände aufsuchen zu können.

Im Jahrgang 9 wurde aufgrund von häufig gemeldeten Konflikten ein Projekt durchgeführt, um Medienbildung und die daraus entstehenden Konflikte zu reflektieren. Auch wurden unterschiedliche Straftaten, z.B. die Unterscheidung von Körperverletzungen in juristischer Reihenfolge (gefährliche KV, schwere KV usw.) besprochen. Die vielen Beispiele aus der Realität (originale Fälle) machten die Schüler*innen sehr neugierig, sodass man am Ende eine erfolgreiche Reflektionsrunde durchführen konnte. Dieses Projekt wurde planmäßig abgeschlossen.

Social Media/Mobbing/Sexualisierte Gewalt

Auffällig ist die immer häufiger auftretende Problematik des Cybermobbings. Gerade über Messenger – Dienste wie WhatsApp entstehen häufig Klassenkonflikte. Dies wurde dann auch mit den Schülern und Schülerinnen der Klasse 5d thematisiert und die Nutzung unterschiedlicher Medien im Internet (Instagram, Snapchat, WhatsApp, Twitter usw.) besprochen. Mit den Lehrer*innen gab es die Vereinbarung, sich auf Elternabenden ebenfalls mit dem Thema zu befassen und gerade in den Jahrgängen 5 und 6 auf die gesetzlichen Altersbegrenzungen hinzuweisen.

Verhaltensauffälligkeit reflektieren mit der Klasse

In der Klasse 7A kam es immer wieder zu Störungen durch denselben Schüler. Die SiS beobachtete den Schüler und die Klasse im Unterricht und führte Gespräche mit der Klasse und der Klassenlehrerin. Im Klassenrat unterstützte die SiS die Klasse, das Problem anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen

Aktionstag JUZ Railway

In der Projektwoche (eine Woche vor den Sommerferien) wurde das „Soziale Lernen“ in den 5er-Jahrgängen mit einem Projekt „Aktionstag“ im Kinder und Jugendzentrum (JUZ) Railway in Maintal Dörnigheim abgeschlossen. Hier sollten die 5. Klassen die Räumlichkeiten erkunden, die Ansprechpartner des JUZ kennenlernen und neue Kontakte knüpfen. So konnten sich die Schüler*innen über die Angebote des JUZ informieren, um sie in Zukunft nutzen zu können. Auch war eine Klasse aus dem Jahrgang 7 ebenfalls an solch einem Projekt interessiert. Für die 7c konnte deshalb auch ein Aktionstag im Railway organisiert werden.

Aktionstag JUZ KIJU

Um ein besseres Klassenklima zu erzeugen, entschied sich die Lehrkraft der 6d, gemeinsam mit SiS und den Mitarbeitern des KiJu Bischofsheim, einen Aktionstag durchzuführen. Hier ging es hauptsächlich darum, die Klasse zu einer Klassengemeinschaft zu führen, das soziale Miteinander zu stärken, Teamfähigkeit auszubauen und ein engeres Verhältnis mit der Lehrkraft zu schaffen.

Wintersportwoche „Eissporthalle Frankfurt“

SuS, die aus diversen Gründen die Skifreizeit nicht besuchen konnten, hatten die Möglichkeit, an der Sportwoche der EKS teilzunehmen. An einem dieser Tage begleitete SiS die SuS in die Eissporthalle nach Frankfurt. Ziel der SiS war es, ins Gespräch mit den SuS zu kommen, um herauszufinden, aus welchen Gründen sie nicht an der Skifreizeit teilnehmen konnten. Hier wurden unter anderem finanzielle Gründe genannt, aber auch einfach die Angst, die Wintersportarten nicht hinzubekommen.

Projekt „Bewerbung“

Das Projekt „Bewerbung“ in einer 7. Klasse vermittelte den Schüler*innen einen Einblick in vielfältige Ausbildungsberufe. Außerdem wurden sie bei diesem Projekt aktiv beim Schreiben von aussagekräftigen Bewerbungen unterstützt.

Das Projekt „Praktikumssuche“

Es wurde von der SiS in Kooperation mit den Lehrkräften organisiert. So hatte die SiS täglich für 1 bis 2 Schüler*innen Termine vergeben, um eine aktive Praktikumssuche zu starten. Lehrkräfte vermittelten Schüler*innen an die SiS, die besonders viel Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz benötigten. Die Erfolgsquote war sehr gut, SiS konnte gemeinsam mit den SuS fast alle Suchenden in Praktikumsplätze vermitteln. Die älteren Schüler*innen (Jahrgänge 9 und 10) sowie die der Intensivklassen befassten sich meist mit beruflichen Perspektiven. Die Klassenprojekte waren je nach Alter sehr unterschiedlich, individuell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Klassen zugeschnitten und entsprechend abwechslungsreich.

Umgang mit Gefühlen und Pubertät (Aktionstag Kinopolis Hanau)

Für die Jahrgangsstufe 7 wurde, in Absprache mit den Lehrkräften, der Umgang mit Gefühlen in Zusammenhang mit Pubertät reflektiert, das Projekt wurde mit einem Kinofilm („Alles steht Kopf 2“) und einer abschließenden Reflektionsrunde beendet.

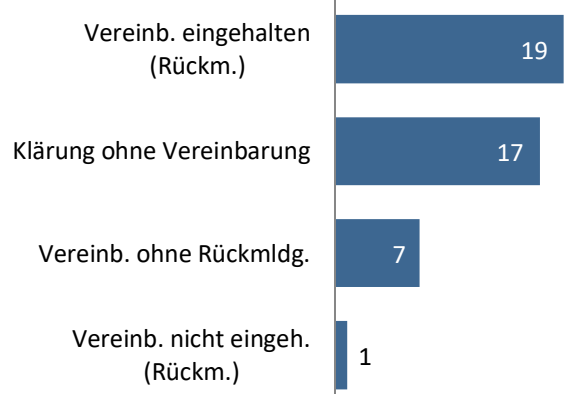
d) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 44 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 138 Teilnehmer*innen statt.

17 der Konflikte konnten bereits ohne Vereinbarung geklärt werden. In diesem Zusammenhang entstanden auch keine weiteren Konflikte mehr.

In 19 Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schüler*innen erarbeitet. Laut erfolgter Rückmeldungen konnten alle eingehalten werden. Eine Konfliktberatung wurde mit einer mündlichen Vereinbarung abgeschlossen.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



e) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an vier Kooperationsprojekten beteiligt. Kooperationspartner waren das Ensemble Radiks in Berlin sowie Cecylia Nauroschat aus Maintal. Grund für diese Projekte waren mehrere kritische Vorfälle in den Jahrgängen 5 und 10. Hier stand Schule und SiS vor der Herausforderung, zügig und angemessen zu reagieren. Im Rahmen der Theaterstücke „Morgen oder Madagaskar“, „Wir waren mal Freunde“ sowie „Fake oder war doch nur Spaß“ (für die Jahrgänge 6 bis 10) konnten Themen wie „Sucht, Mobbing, soziale Medien sowie Rassismus“ und deren Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche behandelt werden. Das Projekt „Muckies statt Mobbing“ wurde für den Jahrgang 5 vereinbart. Ziele waren hier, SUS nachhaltig zu stärken sowie Konflikte und Mobbing zu minimieren.

An diesen Kooperationsprojekten nahmen 340 Schüler*innen teil.

5) Fazit und Ausblick

Die Schulsozialarbeit in der Erich-Kästner-Schule hatte im Schuljahr 2023/24 ihren Arbeitsschwerpunkt in allen Jahrgängen sowie den IK-Klassen.

Das vergangene Schuljahr an der Erich-Kästner-Schule war geprägt von vielfältigen Lernprozessen und wertvollen Erfahrungen. Trotz möglicher Herausforderungen, wie der Anpassung an neue Unterrichtsformen oder externe Umstände, haben die Schülerinnen und Schüler wertvolle Kompetenzen erworben – sei es fachlich, sozial oder methodisch. Durch Beratungsangebote, Konfliktlösungen und Präventionsarbeit konnte vielen Schülern in schwierigen Lebenssituationen geholfen werden, was sich positiv auf ihre schulische Entwicklung und das Klassenklima ausgewirkt hat. Die enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Eltern war dabei essenziell, um die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu unterstützen und individuelle Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und anzugehen.

Im neuen Schuljahr wird SiS verstärkt darauf achten, präventive Angebote auszubauen, um sozial-emotionale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler weiter zu fördern und zu stärken. Ein Fokus wird auf der Gewaltprävention und der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls liegen. Zudem ist geplant, die Vernetzung mit externen Partnern und Hilfsangeboten zu intensivieren, um bei komplexen Problemlagen noch zielgerichteter unterstützen zu können. Ein weiteres Ziel ist es, den Umgang mit digitalen Medien und sozialer Interaktion in der digitalen Welt vermehrt in den Fokus zu rücken, um die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen der digitalen Gesellschaft vorzubereiten. Durch kontinuierliche Begleitung und Beratung möchten wir dazu beitragen, dass alle Schülerinnen und Schüler in ihrer persönlichen Entwicklung gestärkt werden und ein positives Schulklima gefördert wird. In den Jahrgängen 8 bis 10 wird es Angebote zum Thema „Berufsorientierung und Lebensplanung“ geben. Diese Thematik soll in Klassenprojekten oder beim SOKO-Training durch das Jugendbildungswerk MKK und – je nach Unterstützungsbedarf – in Einzelberatungen durch SiS und in Kooperation mit weiteren Trägern angeboten werden. Insbesondere Schüler*innen mit schwachen Schulleistungen benötigen neben dem „Pusch-Angebot“ der Schule noch individuelle Unterstützung. Dies gilt auch für Schüler*innen, die die deutsche Sprache noch nicht ausreichend beherrschen.

In den Jahrgängen 5 und 6 werden die Themen „Soziales Lernen“, „Freundschaft, Social Media“ und „Teamarbeit“ im Vordergrund stehen. Für die IK-Klassen werden die Bedarfe (durch Hospitationen in den Klassen) ermittelt und mit den entsprechenden Klassenlehrern besprochen, wie diese in der Klasse und/oder in Einzelgesprächen bearbeitet werden können.

Die Schulsozialarbeit an der Erich-Kästner-Schule erwies sich als äußerst wirksam. Sie bietet Schülern Unterstützung bei sozialen und emotionalen Herausforderungen, verbessert das Schulklima und trägt zur Prävention von Gewalt und anderen sozialen Problemen bei. Die enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften, kommunalen Sozialarbeitern, Eltern und Gemeinden war von entscheidender Bedeutung. Die Vernetzung ermöglichte eine umfassendere Unterstützung für Schüler*innen. Schulsozialarbeit ermöglichte ein frühzeitiges Eingreifen bei Problemen wie Mobbing, Gewalt, Schulabsentismus oder familiären Konflikten und konnte oftmals eine Eskalation verhindern.

Insgesamt zeigt die Schulsozialarbeit in der Erich-Kästner-Schule große Professionalität, um Schülern in schwierigen Situationen zu helfen und das schulische Umfeld positiv zu gestalten. Durch eine gezielte Weiterentwicklung und verstärkte Zusammenarbeit kann diese wichtige Ressource noch effektiver werden. Wie wir in den letzten Jahren erlebten, muss die Schulsozialarbeit jederzeit flexibel sein und sich den gesamtgesellschaftlichen Anforderungen anpassen.

Maintal, November 2024